

Zuhause in Hemelingen

Gesprächsrunde über das Zusammenleben im Stadtteil thematisiert wirtschaftliche und soziale Aspekte

VON CHRISTIAN HASEMANN

Hemelingen. Die Arbeitnehmerkammer Bremen hat eine neue Diskussionsreihe gestartet. Der Auftakt der Reihe „Zuhause in ...“ hat dazu zahlreiche Besucher in das Kaufhaus Hemelingen in der Hemelinger Bahnhofstraße gelockt, die dabei erfahren haben, welche Entwicklungsschritte in Hemelingen folgen werden.

Mit der Reihe wirft die Arbeitnehmerkammer einen stärkeren Blick in die Stadtteile. Auf dem Podium saßen Menschen, die in und für Hemelingen arbeiten und in zwei Themenblöcken über das soziale Leben und die Stadtteilentwicklung sprachen.

Thomas Schwarzer, Referent bei der Arbeitnehmerkammer: „Wenn man in Bremen unterwegs ist und Menschen nach Hemelingen fragt, dann hört man zuerst Firmennamen, aber es gibt unheimlich viele soziale Einrichtungen.“ Tatsächlich saßen mit Gaby Dönselmann vom Familienzentrum Mobile und Uwe Schneider von der Tafel Bremen aus der Brauerstraße sowie Jobst von Schwarzkopf, Arbeitersamariterbund (ASB), drei Vertreter von sozialen Einrichtungen auf dem Podium.

„Auf wen treffen Sie bei ihrer Arbeit?“, wollte Schwarzer von Dönselmann wissen,

„Die Tafel
ist auch ein Ort
der Begegnung.“

Uwe Schneider, Bremer Tafel

die die aufsuchende Altenarbeit in Hemelingen organisiert. „Ich begegne Senioren in sozialen Brennpunkten, wo Menschen in ganz kleinen Wohnungen wohnen, und Menschen in Mahndorf in ganz großen Häusern.“ Eins sei aber bei vielen Senioren gleich: „Sie sind sehr einsam“, sagt Dönselmann.

Seniorinnen und Senioren mit geringen Einkommen sind auch Besucher der Tafel. Uwe Schneider sieht die Tafel dann nicht nur als Möglichkeit für Menschen, sich für einen geringen Betrag mit Lebensmitteln einzudecken, sondern auch als Treffpunkt für einsame Menschen. „Die Tafel ist auch ein Ort der Begegnung“, sagt Schneider, der für fünf Ausgabestellen, die Logistik und 200 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuständig ist.

Dass sich Hemelingen weiterentwickelt, ist auf den früheren Flächen von Coca-Cola und Könecke zu sehen. Die alten Hallen sind zum Teil abgerissen, an einem neuen Bebauungsplan wird gearbeitet. Torsten Kaal, zuständiger Stadtplaner im Bauressort, sagte im zweiten Themenblock über die Stoßrichtung des neuen Quartiers auf dem Gelände: „Wir haben in Bremen das Konzept der produktiven Stadt. Bei Könecke sind 30 Prozent urbanes Gewerbe geplant.“ Wohnen und Gewerbe sollen nicht, wie lange Zeit, getrennt, sondern in einem Quartier gemeinsam existieren können. Dabei wird an Gewerbe gedacht, dass keine bis geringe Emissionen verursacht.

Auf dem früheren Könecke-Gelände haben annähernd 100 Kleingewerbetreibende,



Elke Heyduck von der Arbeitnehmerkammer Bremen im Gespräch mit (von links) Lüder Kastens, Union Brauerei, und Daniel Schnier von der Zwischenzeit-Zentrale.

FOTOS: PETRA STUBBE

Musiker und Künstlerinnen ihre Büros, Ateliers und Werkstätten in dem alten Verwaltungsgebäude eingerichtet. Vermietet werden die Räume von der Zwischenzeitzentrale (ZZZ).

Daniel Schnier von der ZZZ: „Aus einer Zwischennutzung kann sich eine Hauptnutzung ergeben und wir vernetzen Projekte.“ Es sei zu wenig, sich darauf zu beschränken, dass die ZZZ Räume im „Wurst Case“, dem

früheren Verwaltungsgebäude, vermiete. Er sprach außerdem davon, dass es Bestrebungen im Wurst Case gebe, auch bei einer zukünftigen Entwicklung des Geländes den Standort zu erhalten oder in Hemelingen neue Räume zu finden.

Ein Unternehmer setzt schon voll auf Hemelingen. Lüder Kastens von der Union Brauerei aus Walle saß mit auf dem Podium. Die Brauerei plant in einem alten Fabrikge-

bäude der Wilkens-Silberwarenmanufakturen einen neuen Standort. Warum Hemelingen, wollte Schwarzer wissen. „Es sollte weit genug weg sein, wir wollten ein schönes altes Gebäude und die Umgebung sollte entwicklungsfähig sein“, erklärte Kastens. All dieses habe man in Hemelingen vorgefunden. Neben einer Kaffeerösterei und einer Kleinbrauerei sollen in Hemelingen künftig auch Schnäpse gebrannt werden.

Wie sich Hemelingen entwickelt, interessierte die Einwohner beim Talkabend im Kaufhaus Hemelingen. Der Abend war der Auftakt einer neuen Diskussionsreihe der Arbeitnehmerkammer in verschiedenen Stadtteilen.

